

# Correspondent.

Bezugspreis: Vierteljährlich 1.50 Mark, halbjährlich 3.00 Mark, jährlich 5.50 Mark. Einmalige Anzeigen: 1.50 Mark. ...

Wöchentliche Gratisbeilagen: 4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil. mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis: für die erste Zeile ...

Nr. 74.

Freitag den 27. März 1908.

34. Jahrg.

## Der Reichskanzler über die deutsch-englischen Beziehungen.

In der Reichstagskammer vom Dienstag hat sich Herr Baron v. ...

Aus Gründen der Discretion, auf die gegenüber einem Privatbrief ...

Aber, meine Herren, was für die englischen Staatsmänner gilt, das gilt ebenso für die führenden Männer ...

freiten, sich auf denjenigen Flottenverband einzurichten, den seine verantwortlichen Staatsmänner für notwendig halten ...

## Die Monarchenbegegnung in Venedig.

Ein paar glänzende Feste sind für die berühmte Lagunenstadt angedroht. Anlässlich der Begegnung Kaiser Wilhelms und des Königs von Italien waren in Venedig viele Fremde eingetroffen ...

Der König von Italien ist in Begleitung des Ministers des Auswärtigen, Tittoni, am Mittwoch morgen in Venedig eingetroffen.

Kaiser Wilhelm, die Kaiserin, Prinz August Wilhelm und Prinzess Viktoria sind am 11. März um 30 Minuten mit Gefolge in Venedig eingetroffen und am Bahnhofs von König Viktor Emanuel und den Spitzen der Behörden empfangen worden.

Die Fahrt des Königs mit seinen kaiserlichen Gärten zum Palazzo Reale erfolgte in prächtig geschmückten Staatswagen, deren Fahrer teils historische, teils Romantikerfiguren trugen.

deforiert. Das italienische Geschwader hatte über die Toppen geschlagen. Während des Frühstückes im Palazzo Reale tranken die Souveräne gegenfellig auf ihr und ihrer Familien Wohl und auf dasjenige ihrer verbündeten Länder.

Ein Spezialbericht des „D. L. A.“ lautet: Venedig, 25. März. Die Einfahrt des Kaiserpaars gestaltete sich wie ein herrlicher Triumphzug. Eine ungeheure Volksmenge begrüßte die kaiserlichen Gäste mit Hurraufen und Scherenschreien. Die Kaiserin dankte, indem sie mit einem Blumenkranz der Menge zuwinkte.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt aus Anlaß der Monarchenbegegnung: Die angeklammerte Monarchenbegegnung wurde in Italien mit lebhaftem Sympathieempfindungen begrüßt, in denen die innige und freundliche Anteilnahme der italienischen Regierung und des italienischen Volkes, insbesondere auch der Bevölkerung Venedigs, zum Ausdruck kommt.

## Der Konflikt im Reichstage

Ist am Dienstag nach mehr als vierstündigem Kampfe beigelegt worden. Die Journalisten der Tribüne sind ebrenvoll aus der Angelegenheit hervorgegangen, wie sie sie würdig und mannhaft begonnen hatten.

Wahrung der eigenen Interessen, der eigenen Ehre, den sie so oft den anderen gewidmet hat, nun auch mit gutem Erfolg für sich selbst nutzbar gemacht. Sie hat sich damit endlich die Beachtung als gleichberechtigter Faktor unseres öffentlichen Lebens erzwungen.

Mit der Erklärung Gröbers war der physiologische Punkt gegeben, um den Kriegszustand zu beendigen. Herrn Gröber mag die Einschuldigung, die er gab, sehr schwer angekommen sein. Aber er mußte dem Druck des ganzen Hauses schließlich weichen. Und wenn auch vielleicht manchem die weitestgehende Begründung seines Verhaltens nicht recht gefiel, so muß doch um so stärker betont werden, daß Gröber mit seinem Verhalten, die Tribüne solle erst ihr Eingreifen bedauern, vollständig abgefallen ist. Die Tribüne hat sich auf nichts dergleichen eingelassen, der Rückzug ist auf Gröbers Seite. So betrachtet, können die Journalisten zurecht sein.

Wir unterseits können der raschen und würdevollen Beilegung des Konflikts und um so mehr freuen, als bei einer längeren Dauer derselben sich leicht destruktive Elemente hätten bemerkbar machen können, die die Ästete vielleicht als willkommenen Anlaß böden hätten, um ihrer Ablehnung gegen den Parlamentarismus und gegen das Prinzip der vollen Öffentlichkeit zu fördern. Konstitutionalismus und Öffentlichkeit der Parlamentarismusverhandlungen — diese Grundprinzipien des modernen Staatelbens dürfen nicht alteriert werden, dessen mußte der Liberalismus sich bewußt bleiben. Die Gefahr war vorhanden, daß bei längerem Bestand des Konflikts diese Grundideen verwirrt wurden. Infolgedessen war es das einzig richtige, nach berührender Erläuterung der Öffentlichkeit und damit die eigentliche Wirksamkeit des Parlamentarismus wiederherzustellen.

### Zur Lage in Marokko

Der deutsche Staatssekretär v. Schoen hat in der Reichstagsdebatte am Dienstag sich über die Marokkofrage in einer Weise geäußert, die für Frankreichs öffentliches Bewußtsein, die Algerienfrage nach und nach zu einem Stück wertlosen Papiers zu degradieren, nur ermuntern wirken kann. Der Reichskanzler hatte unter andern, indem er die Darlegung von Einzelheiten Herrn v. Schoen überließ, geäußert, die französische Regierung könne Deutschland nicht vorwerfen, daß es die Äkte von Algier als ein flehentliches und ungedrängtes Versteck ausgenutzt hätte. In der Tat, Weibergers als die deutsche Politik gegenüber dem Treiben Frankreichs in Marokko kann es wohl kaum geben. Was aber Frankreich wirklich in Marokko plant, das erfährt man aus dem Bericht Doumeres über den Nachtragkredit für Marokko, der am Dienstag den französischen Deputierten zugegangen ist. „Wolffs Bureau“ übermittelt uns aus diesem interessanten Schriftstück folgenden Auszug:

„Der Berichterstatter stellt fest, daß es gegenwärtig von Wichtigkeit sei, im sferisrischen Reiche einen Zustand herzustellen, der es dem Sultan gestatte, das Land mit Hilfe Frankreichs und in Uebereinstimmung mit der Algerienfrage zu reorganisieren. Die Opfer Frankreichs für eine Aufgabe, die es nicht begehrt habe, würden seine Rechte Europa gegenüber selbstem Zivilisationswerke in Marokko vermehren, durch das ganz Europa schätzenswerte Vorteile erlangen werde. Der Bericht schließt mit der Bitte, Kredite in der Höhe von ungefähr 16 Millionen Francs zu genehmigen. In seinem Bericht spricht Doumer weiter über die Verluste an Menschenleben, welche das marokkanische Unternehmen Frankreich gekostet hat, und zwar unter anderem: Auch die Verwendung eines so schwachen, aber immerhin schätzbaren Teils unserer Militärmacht in einem vom schändlichen Frankreich recht entfernten Gebiet stellt ein Opfer dar. Der Zustand der Aerovalität, in welchem sich Europa angeht, des Gewandens alter Fragen befindet, gestaltet dieses Opfer drückender und peinlicher denn je. Ebenso fallen die Verluste an Geld ins Gewicht. Die Nachtragkredite allein erreichen bei weitem nicht die zur Herstellung der Ordnung in Marokko vorausgegebenen Summen. Die Gesamtheit der gebrachten Opfer aller Art stellt eine Schuldforderung Frankreichs an Marokko dar. Sie muß zu den früheren und häufigen Rechten Frankreichs hinzugerechnet werden, welche Frankreich kraft seiner geographischen Lage und seiner Geschichte besitzt.“

Daß das nicht bloß eine Weibergersche Behauptung ist, darf man ohne weiteres annehmen. Wir haben immer betont, daß die Franzosen wahrscheinlich nicht aus purem Ekelmut sich in das Marokko-Abenteuer geführt haben.

„Reform-Müller“, der internationale Polizeinspektor in Marokko spürt von Tag zu Tag eine kläglichere Figur. Dem „Neuen Wiener

Tagblatt“ wird aus Jülich geschrieben: Die Stellung des internationalen Polizeinspektors in Marokko, des schweizerischen Obersten Müller, ist unsicher geworden. Er steht zu einem Teile des diplomatischen Korps in Tanger in schroffem Gegensatz und wird der Parteinahme für die Franzosen bei Vergebung der Befreiungen beschuldigt. In Bern wird bereits die Frage erwogen, ob Müller als marokkanischer Polizeinspektor noch haltbar sei. Das Blatt zitiert fobann einen längeren Artikel aus einem Zürcher Blatt, worin die Beschuldigungen gegen Müller im einzelnen begründet werden.

### Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Was den Tschechen recht, ist den Südslaven billig, so meinen letztere. Im Budgetausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses begründete Kaiser am Dienstag Abg. Korofez die Notwendigkeit der Errichtung einer südslavischen Universität und beantragte eine entsprechende Resolution.

**Italien.** Die italienische Deputiertenkammer hat am Dienstag den Vorschlag der Kommission, das Mandat Rasi infolge seiner Beurteilung durch den Senat für verfallen zu erklären, genehmigt.

**Rußland.** In der Reichsbuma äußerte sich Minister Jewolski am Dienstag über Russlands Verhältnis zu Japan noch weiter, wie folgt: Das Abkommen mit Japan förderte auch augenscheinlich den friedlichen, ungehinderten Gebrauch der vertragmäßigen Rechte, welche Rußland in der Nord-Mandschurei besitze. Er könne erklären, daß in der Praxis sich bereits Russlands Erwartungen bewährten, da Japan durchaus loyal bei jeder sich darbietenden Gelegenheit alles unterlasse, was Russlands Rechte und Interessen in der Nord-Mandschurei beeinträchtigen könnte. Natürlich würden weder die Macht des Ministers des Äußeren noch die Macht der Diplomatie überhaupt Russlands Ehrenwort im fernem Osten hinsichtlich ihrer staatswirtschaftlichen Entwicklung auf das Niveau bringen, welches sie vor den von Uwarow vorausgesetzten Verhältnissen bewahren könnte. Dies sei Sache einer unablässigen lebendigen Arbeit der Nation und des allgemeinen Ausbaues des Staates (Bravourse). Die Hauptaufgabe der Diplomaten bestche nur darin, diesen Ausbaue durch möglichst vorteilhafte Bedingungen in internationaler Hinsicht vorzubereiten. Daran, schloß der Minister, waren auch alle meine Kräfte gerichtet, und mir scheint, daß ungeachtet der durch den letzten Krieg in dieser Hinsicht geschaffenen, besonders schwierigen Lage, dennoch manches, und zwar sehr wesentliche, zweifellos erreicht ist. Und wenn ich mich auch wirklich eines überflüssigen Optimismus schuldig gemacht habe, so war dies jedenfalls nicht ein Optimismus, der irgend einen außerordentlichen Erfolg vorspiegelt, sondern ein Optimismus, der auf einen Erfolg hofft, ohne welchen jede, selbst alltägliche, aber sichere reale Arbeit unmöglich ist. (Stürmischer Beifall) — Der Senat in Petersburg lehnte die Resolution ab, die wegen Unterzeichnung des Wobgorer Aukriss angeklagten ehemaligen Abgeordneten der ersten Reichsbuma ab.

**England.** Der englische Ministerpräsident Campbell-Bannerman scheint der Auslösung entgegenzugehen. Ein über seinen Zustand am Mittwoch früh ausgegebener Bulletin besagt, daß der Kranke eine gute Nacht mit stärfendem Schlaf hatte, aber sehr schwach sei, und daß der Zustand weiterhin zu ernsten Besorgnissen Anlaß gebe. — Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind, wie aus London gemeldet wird, am Mittwoch nach Deutschland abgereist.

**Nordamerika.** Die Einladung, die amerikanische Flotte möge China besuchen, ist angenommen worden; gleichzeitig hat das Kabinett der Vereinigten Staaten aber beschlossen, keine weitere derartige Einladung anzunehmen.

### Deutschland.

Berlin, 26. März. Der Prinz von Wales und Gemahlin sind gestern abend gegen 11 Uhr in Köln eingetroffen. Es fand kleiner Empfang am Bahnhofe statt. Als Ehrenwache zog die erste Kompagnie des 5 Rheinischen Infanterie Regiments Nr. 65 mit der Fahne und der Regimentsmusik auf dem Bahnsiege vor dem Fürstentum vor. Das Kaiserliche Regiment stellte einen Doppelposten vor dem Portal des Hotels du Nord, wo das Prinzenpaar abgestiegen ist, und einen Unteroffizier als Donnamann vor den Gemächern des Prinzen. Die Parade der Deutzer Kavallerie auf der Mühlheimer Heide ist für heute vormittag 11 Uhr besohlen.

— (Dem Reichs-Invalidenfonds) bringt man ein geteigertes Interesse infosen entgegen, als es nicht mehr lange dauern wird, bis er aufgebraucht sein wird. Die Gründe dafür sind bekannt. Die halbsozialen „B. B. P.“ schreiben dazu: Man hat auf ihn Ausgaben abgerufen, die bei seiner Errichtung nicht vorgesehen waren. Und wenzgleich auch ein

Sanierungsversuch dadurch gemacht worden ist, daß die Ausgaben für die Beiratsentscheide auf den oentlichen Reichsbauhaushalt übertragen wurde, so hat dieser Versuch doch nur die Aufhebung des Fonds etwas verzögert können. Er wird trotzdem nicht solange vordauern, als Invalidentgelber gezahlt werden müssen. Bei dieser Sachlage ist es von Interesse, über den gegenwärtigen Stand des Fonds Ausfluß zu erhalten. Nach dem letzten Bericht der Reichsschuldenkommission hatte der Reichsinvalidenfonds am Ende Januar 1908 noch einen Bestand von 178359400 Mark. Der Reichsbauhaushalt für 1908 sieht einen Kapitalausfluß aus dem Fonds in Höhe von rund 31 Millionen Mark vor. Dieser Kapitalausfluß dürfte sich, da die zur Verfügung stehende Zinssumme sich stetig verringern muß, in den nächsten Jahren noch steigern. Man kann danach leicht ausrechnen, in welchem Jahre der Invalidentfonds, der aus der französischen Kriegskostenentschädigung mit einer Summe von 561 Millionen Mark dotiert war, aufgebraucht und es nötig sein wird, die bisher aus ihm herleitenden Verfügungen auf allgemeine Reichsrechnung zu übertragen.

— (Für die Listen bei den Landtagswahlen) dieses Jahres sollen nach Beschluß des Staatsministeriums die Formulare eine veränderte Kopfschrift erhalten, die im wesentlichen eine Spezifizierung der Angaben über die Steuern bewirkt. Während nach dem Wahlgesetz von 1903 die Listen so aufgestellt wurden, daß die sämtlichen Staatssteuern und ebenso die kommunalen Steuern in einer einzigen Summe mitgeteilt wurden, sollen jetzt besondere Rubriken angelegt werden für den Jahresbetrag der staatlich verlangten Grundsteuer, Grundsteuer, Gewerbesteuer, Betriebssteuer und desgleichen für die Einkommensteuer, Erbschaftsteuer und Haussteuer.

— (Zur Stichwahl in Gmden-Nord) wird von der parteilosesten Seite der Nationalliberalen Partei eine Notiz verbreitet, in der es heißt: „In der Stichwahl stehen sich nun der freisinnige und der antientimistische oder deutsch-sozialistische Kandidat gegenüber. Es versteht sich wohl von selbst, daß die Nationalliberalen in der Stichwahl für den freisinnigen Bewerber eintreten, mit dem uns immerhin gewisse liberale Grundanschauungen und ein gut Stück gemeinsamer Weltanschauung verbinden. Mit den antientimistischen Demagogen, die ihren Wahlkampf auch jetzt wieder in der gewöhnlichen Weise gegen und geführt haben, haben wir nichts gemein.“ — Wir nehmen gern von dieser Aufforderung an die Nationalliberalen Anstand, für den freisinnigen Kandidaten Feigter einzutreten, Alt und hoffen, daß die Anhänger der Partei dieser Aufforderung auch anerkennen Folge leisten werden.

— (Die Räuber Bürgerchaft) lehnte die von den Sozialdemokraten beantragte Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts ab.

### Parlamentarisches.

— Der Nachtragsetat, durch welchen Teuerungszulagen für mittlere, untere Beamte und Lehrer bewilligt werden sollen, kann, nach der Konservativen Korps, im Reichstage wie im Abgeordnetenausschuß erst am Montag vorgelegt werden. Im Reiche handelt es sich in der Hauptsache um eine Wiederholung der diesjährigen Bewilligung, die Vorlage wird daher voraussichtlich rasch verabschiedet werden können. In Preußen muß der Nachtragsetat auch noch das Herrenhaus passieren; die Teuerungszulage für die Lehrer bietet nach verschiedenen Richtungen Schwierigkeiten. Hier also wird etwas längere Zeit für die Erledigung erforderlich sein. Die erste Lesung dürfte Mittwoch, den 1. April, stattfinden.

— Eine Revision des Beamtenrechts haben beim Etat des Reichskanzlers die freisinnigen Abgeordneten Dr. Sydow, Hermann (Breiten), Dr. Hundmer, Dr. Hübner, Dr. Strauß und Wieland in der Form einer Resolution beantragt. Der Abgeordnete D. Raumann begründete diese Resolution am Dienstag. Sie lautet: „Der Reichstag wolle beschließen: den Herrn Reichskanzler zu eruchen, er möge veranlassen, daß 1. die verfassungsmäßige Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte des Beamten (Bereits und Berufungswahlrecht, Petitionsrecht, Wahlrecht, Meinungsfreiheit in Wort und Schrift, Verkehr mit Abgeordneten eines Parlaments) an sich niemals als ein Verhinderer angesehen wird, durch das die Beamte, sich der Abtugung, die sein Beruf erfordert, unwürdig zeigt“; 2. in allen Verwaltungen bei Einwirkung von Beamtenausflüssen vorgesehen wird; 3. die wirtschaftlichen Betriebe des Reiches und die Verhältnisse ihrer Beamten der Realitäten Oberbeinspektion unterstellt werden; 4. die Dienstverhältnisse der auf Beitrag angestellten Personen mindestens denjenigen Bedingungen entsprechen, die durch die Gesetzgebung den privaten Unternehmungen vorgeschrieben sind.“

**Anzeigen.**

Der dritte Teil überliefert die Redaktionen dem Publikum gegenüber seine Verantwortlichkeit. Familiennachrichten.

**Erlich**  
Im zarten Alter von 3 Monaten gestern früh sanft entschlafen ist. Dies zeigen die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 3 Uhr statt.

**Jodes-Anzeige**  
Nachdem nachmittags endlich möglich nach längerem Verbleiben mein lieber Mann, unter guter Pflege, Groß- und Schmalzgerichte, der Verdauungsorgane o. d.  
**August Schütze.**  
Am liebsten blühen die trauernden Hinterbliebenen. Möglichen, den 26. März 1908. Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 2 1/2 Uhr statt.

**Dank.**  
Für die liebevollen Beweise der Teilnahme beim Begräbnis meines lieben Mann, unter guter Pflege sowie für die reichen Blumen spenden lagst allen Beteiligten Dank die trauernde Familie  
**Th. Zimmermann** Bonhof Weider  
Die Beerdigung meines lieben Mutter findet Freitag nachmittags 1/2 5 Uhr statt.  
**Otto Schreiber.**

**Untholzverkauf**  
der Königl. Oberförsterei Söthenitz.  
Montag den 6. April d. J., von vorm. 8 1/2 Uhr ab im Restaurant Wald Parter bei Söthenitz, aus dem Söthenitz jirten Söthenitz und Kahlau, Kahl schlage Jag. 10 und 36, Aueche Jag. 13a und 10 und Kahlitz: (3-6 km von Söthenitz) 364 Eichen = 600 fm, (davon 122 Eichen von 60-123 cm 32 Dardm), 1180 Eichen und Nadeln = 620 fm (110 Eichen 40 cm D. Dardm), 106 Weiden, Ahorn und Buchen = 38 fm 70 Eichen = 30 fm, 25 Eichen-Stangen L/II Kl., 15 Ahorn, Bappeln pp. = 9 fm, 14 fm Eichen und 2 fm Eichen-Nadeln, 65 Eichen-Stangen L/II Kl. u. 200 Eichen-Weiden-Schuppenhölzer fähren wird auf Wunsch die vorzügliche Beschichtung gegen Ausschichten mit Holzschutzmittel gegen Abwärtsgelände vom 20. März ab durch die Oberförsterei Oberförsterei Söthenitz, d. 24. März 1908

**Parterre-Wohnung**  
von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Preis 180 Mk.  
Günstigste freundliche Wohnung für 160 und 210 Mk. zum 1. April oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
**Gewerbliche Wohnung,**  
2. Etage, Poststraße 1, sofort zu vermieten und 1. Oktober 1908 zu beziehen.  
**Wohnung gesucht**  
zum 1. Juli, wenn möglich mit Badeeinrichtung, im Preise von 600 bis 750 Mark. Angebote wolle man unter H G in der Exped. d. Bl. abgeben.  
**Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche u. für 1. Oktober zu mieten gesucht.** Off. in unter M N 25 an die Exped. d. Bl. erbeten.  
**Wohnung, bestehend aus 4-5 Zimmern mit Küche und Zubehör, für 1. Oktober in Schönan gesucht.** Offerten unter J K 25 besorgt die Exped. d. Bl.

**3 1/2 Millionen Mark**  
aus Geld und Zinseszinsen ausliehen. Offert. niederzul. unter A 4 102 1 d. Exped. d. Bl.  
**Sin Landgrundstück**  
mit 2 Wohnungen, gr. Scheune, gr. Stallung und circa 1 Morgen Obstgarten und 1 Morgen Weide ist veränderungslos zu verkaufen.  
Preis 18 K 21.  
**Falg und talgähnliche Zette**  
Liefert jedes Quantum nach Mutter gegen Barzahlung.  
**C. H. Oehmig-Weidlich,**  
Söthenitz, Bsp.

**Wein-Verkauf.**  
**Sämtliche Weinvorräte**

in 1/2 und 1/4 Hektolern müssen bis 31. März geräumt sein. Bestellungen werden jederzeit gegen Entgelt angenommen und auch noch Anfang April franco Haus erledigt.  
**Reichskrone**



**50 Stück**  
erstklassige schwere  
**Beiermarkische, als hochtragende und neumilchende mit den Säubern**

sind bei mir eingetroffen und empfehle dieselben sehr preiswert.  
**L. Nürnberger.**

gegen Aufhebung meines Geschäftes verkaufe ich am 1. April vollständig  
**2 Füchse (Holsteiner)**  
6jährig,  
sowie Gezirre, Hott-, Kapfen- u. Miltwagen.  
Zu besichtigen Sonntag den 29. März, 8-12 Uhr.  
**Heyno Nitzsche,**  
Marktstraße

**Niederfahrstuhl**  
(schl.) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter E 8 50 an die Exped. d. Bl.  
**Gebrauchter zweirädriger Wagen**  
billig zu verkaufen. Breitenstraße 20.  
**Ein Kinderwagen**  
und ein zweisitz. Sportwagen  
sowie billig zu verkaufen. Katerne

**Div. gebrauchte Tonröhren**  
billig zu verkaufen. Bahnhofsstr. 2, 1. Hote.  
**3 Meter Holz,**  
1 Meter lang, Meter 7 Mast, und ein Paar große Läuferdüweine zu verkaufen. Jodanisstraße 15.  
Wegen Platzmangel fühle ich mich gezwungen, Sonnabend von vormittags 10 Uhr ab mein  
**fast neues unbemaltes nur besseres Möblement**  
zu verkaufen.  
**Marie Schwarz, Sand 24**

Ein gebrauchtes Fahrrad, hoher Kinderstuhl und kupferner Kessel  
billig zu verkaufen. **Steffens Berg,**  
Wegzugsallee verkaufe ich sämtliche vorstehende  
**neusilberne Deckel-Biergläser, 1/10 l., zu billigen Preisen, solche mit Aufsicht a Glas 40 Pf. Ferner**  
Kaffeetassen u. verschiedenes Handwerkszeug und Hausgeräte zu billigen Preisen.  
**Reichardt, Kattler Wilhelmstraße.**

**Achtung!**  
Prima Fossfleisch a Pfd. 30 Pf., Sauerbraten, Schinken, ff. Knack- und Schlackwurst sowie warme Würstchen.  
**W. Naundorf,**  
Fischer Keller 1.

**Helios, Merseburg**  
Wellenlicht elektrische 9. Telefon 320.  
**Elektrische Weiß- und Blaulichtbäder**  
sind angenehm und von durchgreifender Wirkung bei Gelenks-, Rheuma-, Katarrhen, Nerven-, Magen-, Blasenleiden u.

**Winter's Konditorei.**  
Täglich fr. frisches Gebäck aus dem besten Rohmaterial.  
**Dierartitel**  
in Margarin und Schokolade u. Gebäckungen für alle Festlichkeiten in feiner Ausführung.  
Um gültigen Besuch bitten  
Hochachtung **Georg Winter, Konbitor**  
**Dampfwaschmaschine,**  
System Kraus, für größere Wäschen passend ist preiswert zu verkaufen. Zu erfragen im Laden **Entenplan 8.**

**Zwei verschleppbare Warenkörben,**  
zu Umzügen passend, billig zu verkaufen. **Porter Nr. 4.**

**Fesch sieht sie aus,**  
meine Frau, wenn sie ihre Kleider nach **Fräulein Schmebert** bewahrt. Bewahrt der beste Schnitt. Anfertigung durch das Fräulein **Wiederholung nur 60 Pf., Jugend-Modellanbau 50 Pf. u. d.**  
**Marie Müller Nachf., M. u. O. Merker und H. Sachse**  
Markt 19

**Land-Eier**  
Mandel von 70 Pf. an.  
**Otto Gottschalk Markt 19.**  
**! Putzgeschäft!**  
Entzückende Damenhüte, Badfrisshüte, Kinderhüte.  
**Burgstr. 6 Burgstr. 6**

**Frisch eingetroffen:**  
Frische englische Natives-Austern, frische Madeira-Ananas u. Tomaten, Pariser Kopsalat u. Radisheschen, Puter, Kapauer, Bouillarden, Poulets, frischen russischen Salat und diversen kalten Aufschnitt, Katharinen-Pläumen, Preiselbeeren Heidelbeeren und Apfelsstücken  
**C. Louis Zimmermann**

**Gesangbücher**  
**Konfirmationskarten und -Bilder**  
empfehlen in größter Auswahl zu billigen Preisen.  
**Kurt Karius, Brühl 4.**  
Mitglied des Rabats-Sbars-Bereins.

**Zuckerhonig, lose Pfd. 26 Pf.**  
**Frucht-Marmelade**  
Pfund 25-30 Pf.  
**Delik.-Pläumenmus Pfd. 20 Pf.**  
**Zett-Büdinge 5 Stück 20 Pf.**  
empfehlen  
**Otto Gottschalk**

**Stappelfche Büdinge, Zettbüdinge**  
a Rüte Nr. 1,30  
**Sprottten**  
a Rüte Nr. 0,75  
**Seringe,**  
nur beste Qualitäten, a 5 und 6 Fig. 6 Pf.  
**Sauertohl**  
a Rüte 6 Fig.  
**Rübenjaft**  
a Rüte 18 Fig.  
empfehlen  
**Emil Wolff.**



**la. starke Hasen,**  
wilde Kaninchen, zarte Spieser- und Wildschweins-Rücken- und Keulen und -Blätter, alte Fasanhähne a Rüte 3,00.  
Birkwild, Schnee- und Haselhühner, franz. u. deutsche Poularden, Kapauern, Puter, Puterhennen, Perlhühner, junge Tauben, Kochhühner, feinste lebende böhmische Spiegelkarpfen, Aale, Schleien, Hechte  
empfehlen  
**Emil Wolff.**

Eine sehr gute Qualität  
**Renforcé**  
(80 Zentimeter breites Bandenmaß) empfiehlt  
**p. Meter zu 39 Pf.**  
Die Qualität dieser für Bad- und Gegenstände aller Art, ist sehr haltbar und bewährt sich vortrefflich in der Wasche.  
**Theodor Freytag,**  
Rohmarkt 1.

**Grosses Lager in billigen Tapeten**  
neuester Muster bei  
**Wilhelm Kupper,**  
Burgstrasse 15.

**Prima Ochsenfleisch**  
a Pfd. 60 und 65 Pf.  
empfehlen  
**L. Nürnberger.**

**Blumenkohl,**  
große Sendung sehr schön und billig  
Sonnabend früh auf dem Hofmarkt.  
**In Nag und Schneiderei**  
empfehlen sich in und außer dem Hause  
**Karoline Graul.**  
Alle Arbeiten können verwertet werden.

**Nelt. Kriegerverein.**  
Die General-Versammlung  
nächst nächsten Sonntag den 29. März nachm. 3 Uhr in der „Guten Quelle“ statt.  
Das Direktorium.

**Vorläufige Bekanntmachung. Gewerbe-Verein.**  
Die General-Versammlung  
des Gewerbe-Vereins findet  
Freitag den 10. April er.,  
abends 8 1/2 Uhr,  
im „Sergo Christian“ statt.  
Vorläufige Tagesordnung:

1. Mitteilung.
2. Rechnungslegung und Entlastung des Kassiers.
3. Entschuldig über die Verwendung der der Vereinskasse nicht zugunfließenden Hälfte des Ueberflusses der Vereinskasse.
4. Vorstandswahl.
5. Vortrag des Herrn Reichmann, Dr. Mademacher: Verleugung Handel und Gewerbe in Bergengemeinde, Gegenwart und Zukunft.  
Gäste haben zu diesem Vortrag Zutritt.  
Anträge der Mitglieder müssen bis zum 2. April schriftlich beim Herrn Vorsitzenden Dr. med. Witte eingebracht werden.

**Kriegerverein Geusa.**  
Sonntag den 29. d. M. abends 8 Uhr  
halten wir unseren  
**Ball**  
in Gendorf ab, wozu wir ergebenst einladen.  
Der Vorstand.





**Herrn- & Knaben  
Bekleidung**

Sämtliche  
**Frühjahrs-  
Neuheiten**

sind in den denkbar größter Auswahl eingetroffen.

Die Zusammenstellung eines kleinen Teiles dieser Neuheiten in meinen Schaufenstern wird Sie bei gest. Beachtung von der streng neuesten Mode, eleganten Ausführung und unerreicht billigem Preise überzeugen.

**Konfirmanden-Anzüge**  
in größt. Auswahl u. allen Preislagen vorrätig

**S. WEISS**

**Merseburg.**

Größtes Spezial-Geschäft am Platze.

**Verein der Gastwirte  
von Merseburg u. Umgegend**  
Freitag den 27. März, nachmittags 3 1/2 Uhr  
**General-Versammlung**  
im „Hühner Hof“.

Tagesordnung:  
1. a. Rechnungslegung, Vorstandwahl  
Der Vorstand

**Sportverein Frankleben.**  
Sonntag den 29. März 1908, abends  
8 Uhr, findet im Saale des Herrn Otto  
Götts eine

**humoristische Abend-  
unterhaltung,**  
verbunden mit Tänzen, statt.  
Gäste sind willkommen.

**Gv. Männer-  
u. Jünglingsverein**  
Sonntag den 29. März abends 8 Uhr in  
der „Reichshalle“

**Konfirmanden-Abend.**  
Nur für konfirmierte Knaben mit ihren  
Angehörigen. Eintritt nur gegen Programm  
konfirmierte Mädchen haben keinen Zutritt.  
Der Vorstand Werther, P.

Die Vorturnerschaft  
**des Turnvereins  
„Rothstrin“**

beranfaßt Sonntag den 29. d. M. eine  
**Partie mit Damen nach Lenna,**  
dasselbst **Tänzen**  
von nachmittags 3 Uhr ab.  
Der Vorturner Au' Schuh.

**Schieß-  
Club**  
Merseburg.

Sonntag den 29. März  
**Ausflug nach Meuschau**  
(Schandis Lokal).  
Von nachm. 3 und abends 8 Uhr an findet ein  
**Tänzen**  
statt. Der Vorstand.

**Bismarckfeier**  
Dienstag den 31. März 1908,  
abends 8 Uhr,

im Tivoli-Saale.

**Programm:**

1. Die gut Brandenburg altewe. Fanfaren-Marsch v. Denton.
  2. Hymne nach der Melodie „Du Schwert an meiner Seite“ für vier-  
stimmigen Männerchor.
  3. Bismarck-Lied v. Paul Hey, Komp. von Reinhold Bider für einstimmligen  
Männerchor mit Orchester.
  4. Kreuzritter-Fantase von Smetana.
  5. Die Saat am Rhein. Allgemeiner Gesang.
  6. Festvortrag des Herrn Otto-Eugen-Intendant Professor Sitzen:  
„Bismarck Bedeutung für Gegenwart und Zukunft“.
  7. Lied der Deutsa u. Allgemeiner Gesang.
- Programme, welche zum Eintritt berechtigen, sind zum Preise von 50 Pf. in der  
Buchhandlung von Bogach und Stolberg zu kaufen.  
Der Reinertrag ist für den Denkmalsaufbau bestimmt.  
Der geschäftsführende Ausschuss für das Bismarck-Denkmal.

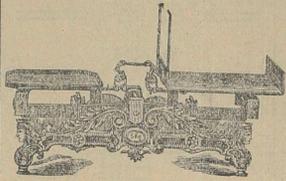


**Schuhwaren!**

Sämtliche Frühjahrs-Neuheiten in Form und Chic sind jetzt  
am Lager und halte mich bei Bedarf in nur guter Ware bei  
billigen Preisen bestens empfohlen.

**M. Gebhardt.**

Anfertigung nach Maß und Reparaturen werden gut ausgeführt.



Infolge der diesjährigen  
Maß- u. Gewichts-Revision!  
empfiehlt neue  
Waagen und Gewichte,  
sowie Reparaturen und Auf-  
frischungen  
in ladungsmäßig exakter Ausführung zu  
billigen Preisen  
**A. Dresdner, Waagenfabrik,  
a. d. weißen Mauer 19**

**General-Versammlung  
des Konjam-Bereins  
Bäßen und Umgegend**  
E. G. m. b. H.  
Sonntag den 5. April,  
nachmittags 3 Uhr,  
im Frankfurter Lokale zu Bäden.  
Tagesordnung:  
1. Halbjährlicher Geschäftsbericht.  
2. Beschäftigung.  
Der Aufsichtsrat:  
Gustav Dürin, Vorsitzender.

**Zur guten Quelle.**  
Freitag abend Salzknochen.

**Hubold's Restauration.**  
Heute  
**Schlachtfest.**

Heute  
**Schlachtfest.**  
Fr. Peego, Weiße Mauer 10.

Heute  
**Schlachtfest.**  
W. Alleritz, Amstühler 12.

Freitag  
**Schlachtfest.**  
C. Steger, Weigensteffer-  
straße 40.

Bestante Sonnabend u. n. küd an  
Schweinefleisch, Schmeer und  
fettes Fleisch sowie fr. Wurst.  
Währstraße 6.

**Bäckerlehrling**  
steht Opfern ein  
**C. Zorn, Koenigsstraße 2.**

**Einen Lehrling**  
sucht zu Ostern  
**Gustav Götz, Fleischermeister.**  
Ein Anrede mit guter Handarbeit, welcher  
Ostern die Schule verläßt, wird als

**Schreiberlehrling**  
gesucht. Zu melden Kreuzstraße 7 II.

**Arbeiter,**  
der mit Pferden umgehen versteht, sofort ge-  
sucht. **Carl Siebert, Dreherstraße 16.**

**Selbständige Bauschlosser**  
steht bei hohem Lohn ein  
**Blumenstr. Stadewell.**

**Bau- und Möbelschler**  
sofort gesucht. Dauernde Beschäftigung.  
**Conrad Malprieht, Tischler,  
S. Hühnerstraße**

Gesucht wird ein junger Mensch als  
**Hausbursche.**  
Näheres **Gotthardstraße 2.**

**Sträflinger Laufbursche**  
mit guten Empfehlungen per sofort gesucht.  
**Otto Dobkowitz, Entenplan.**

Näherin zum Ausbessern  
gesucht. **Poststraße 2**

Nehme eine unabhängige  
**Frau zur Stricken u. Feldarbeit**  
an **Wilhelm Schäfer, Weidenbühl 20.**  
Für mein Schuhwaren-Geschäft suche zum  
sofortigen Eintritt eine

jüngere Verkäuferin.  
Schuhwarenhaus  
**J. Jacobowitz, Entenplan 9.**

Gesucht zum 1. April ein  
kräftiges u. ordentl. Hausmädchen  
für besseren Haushalt. Näheres zu erfragen  
im Hotel Müller

**Ein älteres Mädchen,**  
welches schon in besseren Hause gebildet hat,  
wird zum 1. Mai gesucht.  
**Schneerstraße 13. Hart.**

**Ordentliche Aufwartung**  
für einige Sonntagsstunden zum 1. April  
gesucht. **Unterlössen 33 I.**

**Eine Aufwartung**  
sofort gesucht. **Domstraße 3. Hart.**

Sehr junges Mädchen als  
**Aufwartung**  
per 1. April gesucht.  
**Carl Stürzbecher, Burckstraße 24.**  
**Pierg aus Bella.**





# Correspondent.

**Bezugspreis:** Vierteljährlich 1.00 Mark, halbjährlich 1.80 Mark, monatlich 50 Pf. v. h. Post 1.20 Mark; bei Bestellung durch den Postboten 1.25 Mark, monatlich 40 Pf. v. h. Postnummer 5 Pf. nach Ausland mit Postzuschlag. — Das Blatt erscheint wöchentlich 4 mal monatlich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- u. Feiertagen; in den Monatsheften des Blattes am Abende vorher. — Abdruck anderer Originalarbeiten nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet. — Für Rückstände unterhalten wir keine Verantwortlichkeit.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
5seitig. Illustr. Sonntagsblatt mit 14tägiger Modebeilage.  
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil. mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis:** für die erste Beilage oder deren Raum 1.00 Mark, 2. Beilage 0.80 Mark, 3. Beilage 0.60 Mark, 4. Beilage 0.40 Mark, 5. Beilage 0.20 Mark, 6. Beilage 0.10 Mark, 7. Beilage 0.05 Mark, 8. Beilage 0.02 Mark, 9. Beilage 0.01 Mark, 10. Beilage 0.005 Mark, 11. Beilage 0.002 Mark, 12. Beilage 0.001 Mark.

Nr. 74.

Freitag den 27. März 1908.

34. Jahrg.

## Der Reichskanzler über die deutsch-englischen Beziehungen.

In der Reichstagsdebatte vom Dienstag hat sich Herr Bülow zu dem in der Ueberschrift genannten Thema, wie folgt, ausgesprochen:

Aus Gründen der Discretion, auf die gegenüber einem Privatbrief Absender und Empfänger den gleichen Anspruch haben, bin ich nicht in der Lage. In dem Brief des Kaisers an Lord Tweedmouth in extenso vorzulesen, und ich füge hinzu, daß ich es außerordentlich bedauere, daß ich dazu nicht imlande bin. Dieser Brief sollte nämlich von jedem von uns, von jedem aufrichtigen Freunde guter Beziehungen zwischen Deutschland und England unterschieben werden. Dieser Brief war nach Form und Inhalt ein Privatbrief, und er war gleichzeitig ein politischer Brief. Das eine schließt das andere gar nicht aus, und ein Brief eines Souveräns wird dadurch, daß er politische Fragen behandelt, noch nicht zu einem Regierungsakt. Es ist dies nicht der erste politische Privatbrief eines Souveräns, und unser Kaiser ist nicht der erste Souverän, der an einen auswärtigen Minister einen Brief politischen Inhalts geschickt hätte, der der öffentlichen Kontrolle nicht unterliegt. Es handelt sich hier um ein Vordingungsrecht, das von allen Souveränen beansprucht wird, und das unser Kaiser in diesem Falle nicht anders als Recht hat. Wie er von diesem Recht Gebrauch machen will, das können wir getrost seinem Pflichtgefühl überlassen. Es ist eine Probe durch nichts gerechtfertigter Entfaltung, wenn behauptet werden ist, der Brief des Kaisers an Lord Tweedmouth sei ein Versuch, den für das englische Marinebudget verantwortlichen Minister in deutschen Sinne zu beeinflussen, er bedeute einen Eingriff in innere Angelegenheiten des britischen Reiches. Unser Kaiser ist der letzte, zu glauben, daß der Patriotismus eines englischen Ministers es ertragen würde, vom Auslande Rat schläge zu akzeptieren hinsichtlich der Bekämpfung des englischen Marinebudgets.

Aber, meine Herren, was für die englischen Staatsmänner gilt, das gilt ebensofort für die führenden Männer jedes Landes, das Anspruch auf die Wahrung seiner Selbstständigkeit erhebt. In Fragen der Wehrhaftigkeit des eigenen Landes lehnt jedes Volk fremde Einsprüche ab und zieht nur die eigene Sicherheit, die eigenen Bedürfnisse zu Rate. Von diesem Recht der Selbstbehauptung und Selbstverteidigung macht auch Deutschland Gebrauch, wenn es sich eine Flotte schaffen will, die seinen Küsten und seinem Handel den notwendigen Schutz gewähren soll. Dieser defensive Charakter dieses Flottenprogramms und unserer Flottenpolitik kann gegenüber den unaufhörlichen Versuchen, uns England gegenüber aggressive Absichten und Pläne anzudeuten, nicht oft und nicht scharf genug hervorgehoben werden. Wir wünschen mit England in Ruhe und Frieden zu leben, und darum empfinden wir es bitter, daß ein Teil der englischen Publizistik kommt und wieder von der deutschen Gefahr spricht, obwohl die englische Flotte unserer Flotte mehrfach überlegen ist, obwohl andere Länder kühnere Flotten besitzen als wir und mit nicht geringerem Eifer an dem Ausbau ihrer Flotten arbeiten. Trotzdem ist es Deutschland, immer wieder Deutschland und nur Deutschland, gegen das die öffentliche Meinung in England durch eine rücksichtslose und gebührende Politik aufgereizt wird. Es würde, meine Herren, im Interesse der Verbindung zwischen beiden Ländern, es würde dadurch im Interesse der allgemeinen Verbindung in der Welt liegen, wenn diese Polemik aufhören würde. So wenig wie wir England das Recht be-

reiten, sich auf denjenigen Flottenstand einzurichten, den seine veranwortlichen Staatsmänner für notwendig halten, so wenig kann man es uns verzeihen, wenn wir diejenigen Schiffe und Bauten, die notwendig sind, so wenig kann man es uns verzeihen, wenn wir nicht wünschen, daß unsere Schiffsbauten als eine gegen England gerichtete Herausforderung hingestellt werden. Meine Herren, das sind die, wie ich aus ihrer Zustimmung ernehme, Ansichten und Gedanken, die wir alle begehren, die in den Ausführungen aller Redner zum Ausdruck gelangt sind, die unser aller Ansichten entsprechen. Nehmen sie zu diesen Ausführungen den Brief des Kaisers an Lord Tweedmouth, in dem ein Gentleman zum anderen, ein Seemann zu dem anderen freimütig spricht, daß unser Kaiser die Ehre, Admiral der englischen Flotte zu sein, hochschätzt, daß er ein großer Bewunderer der englischen Bildung, der englischen Marine und des englischen Volkes ist, so haben Sie den vollkommen zureichenden Begriff von Ton, Tenor und Inhalt des Briefes des Kaisers an Lord Tweedmouth. Es wäre sehr zu bedauern gewesen, wenn die Absichten und Pläne, von denen der Kaiser bei Abfassung des Briefes geteilt worden war, in England mißdeutet worden wären. Mit Genehmigung kann ich feststellen, daß solche Versuche der Mißdeutung in England fast einkimmigge Abweisung gefunden haben. Nun, meine Herren, glaube ich, daß die vornehme Art und Weise, in der das englische Parlament diese Frage behandelt hat, daß diese das beste dazu beitragen wird, um jede Spaltung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und England zu verhüten und den Gerüchten über diesen Fall jede feindliche Spitze zu nehmen.

## Die Monarchenbegegnung in Venedig.

Ein paar glänzende Festtage sind für die berühmte Lagunenstadt angebrochen. Anlässlich der Begegnung Kaiser Wilhelms und des Königs von Italien waren in Venedig viele Fremde eingetroffen, in der Stadt herrschte lebhafter Verkehr. Viele Häuser tragen festlich geschmückte Bänder.



Die Fahrt des Königs mit seinen kaiserlichen Gärten zum Palazzo Reale erfolgte in prächtig geschmückten Staatsgondeln, deren Ruderer teils bistorische, teils Phantastikfiguren trugen. Die Paläste am Canale Grande waren mit Teppichen und Säulen reich

decoriert. Das italienische Geschwader hatte über die Toppen geslagt. Während des Frühstückes im Palazzo Reale tranken die Souveräne gegenseitig auf ihr und ihrer Familien Wohl und auf dasjenige ihrer verbündeten Länder. Der Kaiser, die Kaiserin, der Prinz und die Prinzessin begaben sich um 2 Uhr unter Salut an Bord der „Hohenzollern“.

Ein Spezialbericht des „D. L. A.“ lautet: Venedig, 25. März. Die Einfahrt des Kaiserpaars gefeiert sich wie ein herrlicher Triumphzug. Eine ungeheure Volksmenge begrüßte die kaiserlichen Gäste mit Hurraufen und Lächelndem. Die Kaiserin dankte, indem sie mit einem Blumenkranz der Menge zumwies. Der Kaiser, die Kaiserin, Prinz August und die Prinzessin Viktoria Luise saßen blühend aus und freuten sich sichtlich des so herzlichen Empfangs. 3 Minuten nach 12 Uhr trafen die Hofgondeln inmitten eines Schwarms bueter Staatsbarren vor dem Palazzo ein und aus Hunderten von Feuerschiffen dröhnten die Salutgeschüsse, während die Matrosen längs der Relings und auf den Rufen der Hurra erschallen ließen. Der Kaiser wandte sich auf der Landungsbrücke um und betrachtete eine Weile das großartige Schauspiel. Jubelnde Hochrufe braussten ihm entgegen. Ohne die Ehrenkompanie abzuschreiten, zogen sich die Moskäden zurück. Auf dem Marktplatz fanden Laufende von Menschen, die immer wieder Hurra riefen. Das Kaiserpaar und König Viktor Emanuel traten zweimal an das Fenster und dankten. — Trotz regnerischen Wetters bot die Stadt Venedig einen festlichen Anblick. Balkone und Fenster waren mit Flaggen in italienischen und deutschen Farben geschmückt. Die Straßen waren von frühmorgens an voller Menschen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt aus Anlaß der Monarchenbegegnung: Die angekündigte Monarchenbegegnung wurde in Venedig mit lebhaften Sympathieumfängen begrüßt, in denen die innige und freudige Anteilnahme der italienischen Regierung und des italienischen Volkes, insbesondere auch der Bevölkerung Venedigs, zum Ausdruck kommt. Wie wir in Deutschland diesen Ausdruck freundschaftlicher Empfindungen mit herzlichem Dank erwidern, so werden bei uns mit besonderer Genugung auch die sehr sympathischen Summen der italienischen Väter zur Kenntnis genommen. Die deutsche Presse weiß sich mit der italienischen eins in der Befriedigung über eine Entwicklung der Dinge, die das freundschaftliche Verhältnis zwischen Deutschland und Italien befestigt und den Fortbestand des Friedensbundes, der seit Jahrzehnten die drei mitteleuropäischen Reiche eng miteinander verknüpft, abermals bekräftigt hat. Unter dem Zeichen herzlichsten Einvernehmens vollzieht sich die Monarchenbegegnung in der alten Dogenstadt. Ihrem Verlauf folgt das deutsche Volk mit nicht minder warmem Interesse als die italienische Nation und erblickt darin eine weitere Bürgschaft für die Fortdauer der von dem Bewußtsein ihrer hohen nationalen und internationalen Bedeutung getragenen Bundesgenossenschaft zwischen den beiden Ländern.

## Der Konflikt im Reichstage

Ist am Dienstag noch mehr als vier tägigem Kampfe beigelegt worden. Die Journalisten der Tribüne sind ebendort aus der Angelegenheit hervorgegangen, wie sie sie würdig und mannhaft begonnen hatten. Fast die gesamte Presse des In und des Auslandes hat ihnen getreulich zur Seite gestanden und sich damit in hohem Maße den Dank der Beteiligten und darüber hinaus der Öffentlichkeit erworben. Es ist von nicht zu unterschätzender Bedeutung, daß alle Welt nunmehr erkennen mußte: Die Presse ist kein willenloser Trabant derjenigen, die verantwortliche Politik machen, sie ist ein Machtfaktor für sich, mit dem gerechnet werden muß; sie hat den hohen Wert der Solidität, des Zusammenschlusses zur